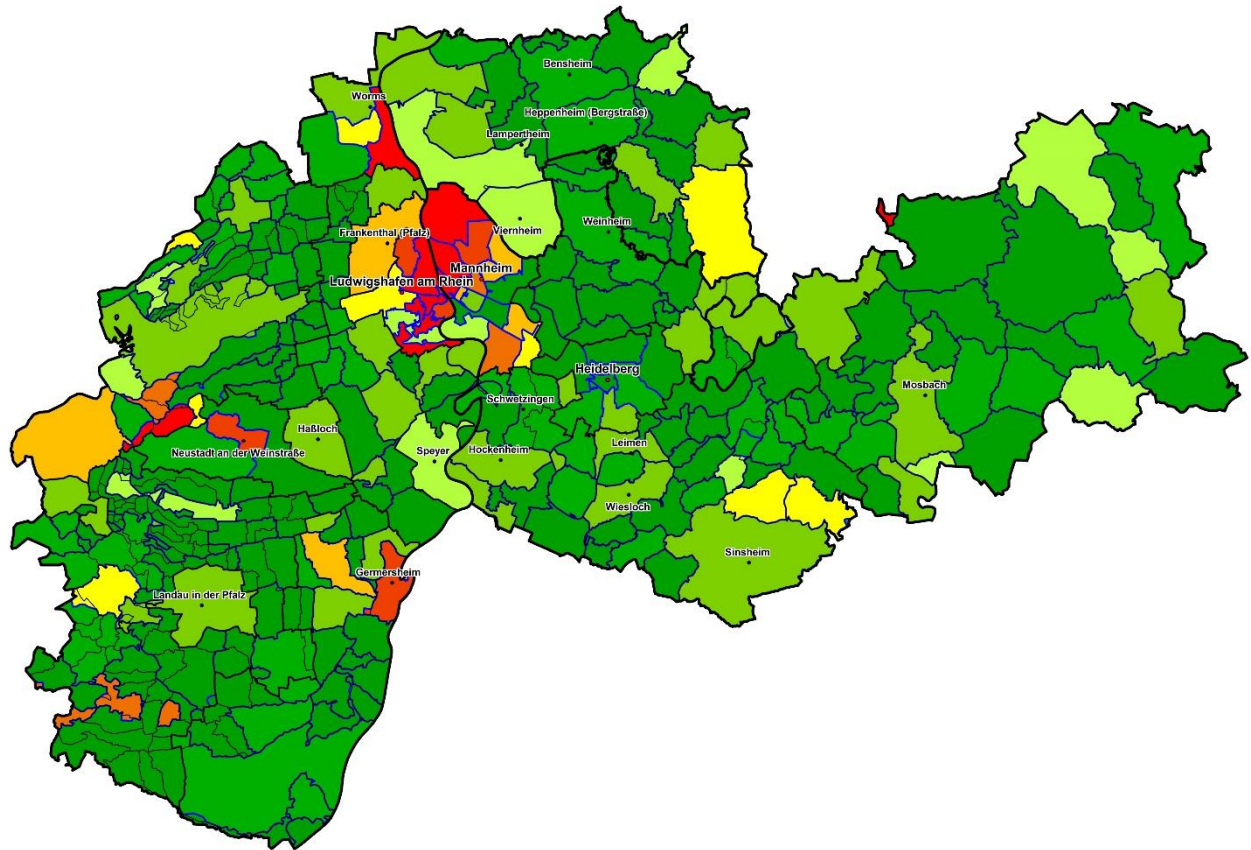


# SchuldnerAtlas

## Metropolregion Rhein-Neckar

### 2024



Überschuldung von Verbrauchern

# Inhalt

<b>Wichtige Definitionen</b>	<b>3</b>
<b>1. Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland</b>	<b>4</b>
1.1 Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland – die Fakten	5
<b>2. Überschuldung in der Metropolregion Rhein-Neckar</b>	<b>12</b>
2.1 Überschuldung auf Kreis-Ebene	12
2.2 Überschuldung auf Postleitzahlen-Ebene	15
2.3 Blick in die Städte Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen und Speyer	17
<b>3. Blick in die Zukunft: Die Überschuldungsampel bleibt auch 2024 auf „hellgrün“, aber Seitwärtsbewegung statt Positiventwicklung</b>	<b>26</b>
<b>4. Ergebnisse kompakt</b>	<b>28</b>

## Wichtige Definitionen

### Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhalts weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Überschuldungsquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

### Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – Nichtabgabe der Vermögensauskunft, früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), Art. 6, Abs. 1f, geregelt.

### Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher Überschuldungsintensität“ basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, in der Regel so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

### Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

# 1. Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland

Auch die neue Ausgabe des SchuldnerAtlas Deutschland beginnt mit einer positiven Nachricht: Die Zahl überschuldeter Verbraucher ist im Jahr 2024 abermals zurückgegangen – zum sechsten Mal in Folge. Die Überschuldungsquote sinkt allerdings nur um rund einen zwanzigstel Prozentpunkt. Man kann hier von einer „Seitwärtsbewegung“ sprechen. Dabei zeigt sich im Jahresverlauf, dass die Zahl „harter Negativmerkmale“ (juristische Sachverhalte) im Gegensatz zu den letzten Jahren nur wenig, und die Zahl „weicher Negativmerkmale“ (nachhaltige Zahlungsstörungen) vergleichsweise deutlich abgenommen haben. Angesichts der rezessiven Wirtschaftslage und weiterhin negativer Konjunkturaussichten verwundert es nicht, dass sich die im letzten Jahr attestierte „verdeckte Trendumkehr“ erfreulicherweise 2024 nicht weiter entfalten konnte. Zur Verringerung der Überschuldung haben auch die korrelierenden Phänomene „Kriegsangst und Angstsparen“ beigetragen.

Die Überschuldungslage vieler Verbraucher in Deutschland hat sich in den vergangenen zwölf Monaten grundsätzlich verbessert. Hierzu haben auch der deutliche Abwärtstrend der Inflationsrate (September 2024: + 1,6 Prozent) und die steigenden Realeinkommen der Verbraucher beigetragen. Laut Statistischem Bundesamt lagen die Reallöhne im 2. Quartal 2024 um 3,1 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Die Indikatoren „Sparquote“ und „Anschaffungsneigung“ belegen, dass bei den deutschen Verbrauchern derzeit wieder Ausgabenvorsicht und Kaufzurückhaltung dominieren.

Die aktuellen Daten spiegeln den auch in 2024 überwiegend positiven, aber ambivalenten Gesamttrend. So ist die Gesamtüberschuldungsquote 2024 in 139 von 400 Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland (35 Prozent; Vorjahr: 2 Prozent) gestiegen. Die harte Überschuldungsquote ist sogar in 220 Kreisen oder kreisfreien Städten gestiegen – 2023 zeigte kein Raum einen Anstieg der harten Fälle. Im Gegensatz zu 2023 hat nur noch in knapp einem Fünftel aller Kreise und kreisfreien Städte die weiche Überschuldungsquote (in Form von nachhaltigen Zahlungsstörungen) zugenommen. Die Gründe hierfür liegen auch im „Zensus-Effekt“ und in der seit Mai 2024 verkürzten Speicherdauer für weiche, kurzfristig beglichene Inkassofälle.

Die Perspektiven für die deutsche Wirtschaft bleiben für die nächsten Monate eher trübe. Die Creditreform Wirtschaftsforschung fasst in der

**Die Zahl überschuldeter Verbraucher ist 2024 erneut gesunken**

**Harte Überschuldung stagniert nahezu, weiche Überschuldung sinkt**

**Kriegsangst und Angstsparen erhöhen Sparquote und senken Anschaffungsneigung**

Herbst-Analyse zusammen: „Es ist 20 Jahre her, dass das Geschäftsklima im Mittelstand zuletzt zwei Jahre in Folge negativ war. Damals befand sich Deutschland in einer tiefen Wirtschaftskrise, die umfangreiche Reformen notwendig machte. [...] Die deutsche Wirtschaft zeigt nahezu depressive Züge und die Stagnation hält damit hartnäckig an.“

Auch andere Indikatoren zur Bewertung der Überschuldungsentwicklung haben sich im Vergleich zu 2023 verschlechtert: Die Zahlen für Arbeitslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind gestiegen und liegen mittlerweile merklich über den Werten des letzten „Vor-Krisen-Jahres“ (2019). Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln bestätigt, dass die Krise mittlerweile auf dem Arbeitsmarkt ankommt: „Die Schwäche der Konjunktur und die Folgen der Transformation sind jetzt am Arbeitsmarkt erstmals sichtbar. Es trifft besonders das produzierende Gewerbe, also die Industrie.“

**Die Krise ist mittlerweile  
auch auf dem  
Arbeitsmarkt  
ankommt**

Die aktuellen Daten belegen erneut, dass die andauernde „multiple Krisenlage“ nachhaltig positive Auswirkungen auf die Überschuldungslage deutscher Verbraucher genommen hat. Der „private Konsum“ fällt als Stabilitätsanker und Impulsgeber der Wirtschaftsentwicklung weiterhin aus. Die verfügbaren Einkommen und die Realeinkommen sind in den letzten zwei Jahren merklich gestiegen, die privaten Konsumausgaben aber in 2024 gesunken – wie auch der GfK-Indikator „Anschaffungsneigung“. Zugleich legen Sparquote und Sparguthaben seit zwei Jahren zu. Besonders letztere sind Ausdruck von Krisenangst und Angstsparen, die beide zusammen genommen einen nachhaltigen Anstieg der Überschuldungszahlen bislang verhindern konnten. Allerdings zeigen vertiefende Analysen, dass die Überschuldungsbetroffenheit einzelner Personengruppen (wieder resp. weiter) zunimmt. Dies gilt, auch wenn es zwischenzeitlich vielen Verbrauchern gelungen ist, teils unterstützt durch staatliche Entlastungen in der Corona- und Energiepreiskrise, teils durch eigene Kaufzurückhaltung, Ausgabenvorsicht und Sparmaßnahmen, einer Überschuldungskrise zu entkommen bzw. diese zu vermeiden.

## **1.1 Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland – die Fakten**

Die Zahl überschuldeter Privatpersonen in Deutschland ist zum sechsten Mal in Folge zurückgegangen und erreicht erneut einen Tiefstwert seit Beginn der Auswertungen im Jahr 2004. Für die gesamte Bundesrepublik

wird zum Stichtag 1. Oktober 2024 eine Überschuldungsquote von 8,09 Prozent gemessen. Die Überschuldungsquote sinkt um 0,06 Prozentpunkte. 2024 sind trotz erneutem Rückgang weiterhin rund 5,6 Millionen Bürger über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Dies sind rund 94.000 Personen weniger als noch im letzten Jahr (- 1,7 Prozent). In den Vorjahren waren die Überschuldungszahlen deutlicher zurückgegangen (2023: - 233.000 Fälle; - 4,0 Prozent – 2022: - 274.000 Fällen; - 4,4 Prozent). 2021 betrug der Rückgang, coronabedingt, sogar rund 695.000 Fälle (- 10,1 Prozent).

**2024: 5,56 Millionen überschuldete Personen in Deutschland (- 94.000 Personen)**

**Überschuldungsquote sinkt auf 8,09 Prozent (- 0,06 Punkte)**

**Tab. 1.: Überschuldungsquoten in Deutschland 2020 bis 2024**

Jahr	Einwohner	Personen über 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungsquote	Überschuldete Haushalte
2020	83,16 Mio.	69,41 Mio.	6,85 Mio.	9,87%	3,42 Mio.
2021	83,17 Mio.	69,48 Mio.	6,16 Mio.	8,86%	3,08 Mio.
2022	83,36 Mio.	69,41 Mio.	5,88 Mio.	8,48%	2,91 Mio.
2023	84,67 Mio.	69,37 Mio.	5,65 Mio.	8,15%	2,79 Mio.
2024	83,25 Mio.	68,73 Mio.	5,56 Mio.	8,09%	2,79 Mio.

Der minimale Rückgang der Überschuldungsquote wird auch durch den Zensus-Effekt bewirkt (Bevölkerungsabnahme um rund 1,4 Millionen Personen im Vergleich zum Vorjahr). Bei nahezu gleicher Bevölkerungszahl wäre die Überschuldungsquote deutlicher auf 8,01 Prozent gesunken. Die Überschuldungsquote für Deutschland bleibt somit zum vierten Mal in Folge deutlich unter der Neun-Prozent-Marke, die Zahl der Überschuldungsfälle deutlich unter der Sechs-Millionen-Grenze.

**„Zensus-Effekt“ und verkürzte Datenspeicherungsfristen verzerren den Ergebnistrend**

Außerdem ist bei der Bewertung der Überschuldungsentwicklung zu berücksichtigen, dass Ende Mai 2024 die Datenspeicherungsfristen für weitere Überschuldungsverfahren verkürzt wurden. Diese werden somit in der Überschuldungsstatistik nicht mehr berücksichtigt. Dies gilt insbesondere für weiche, kurzfristig beglichene Inkassofälle. Bereits im Frühjahr 2023 war in den Creditreform Datenbanken die Speicherdauer für die Einträge zu abgeschlossenen Privatinsolvenzen von drei Jahren auf sechs Monate verkürzt worden. In einer Gesamtbetrachtung wären somit im Vergleich zum Vorjahr rund 75.000 Überschuldungsfälle mehr zu berücksichtigen (harte Merkmale: + 15.000 Fälle – weiche Merkmale:

+ 60.000 Fälle). Demnach wäre die Zahl überschuldeter Verbraucher in Deutschland 2024 nur um knapp 19.000 Fälle gesunken. Die Zahl harter Merkmale wäre um rund 3.000 Fälle gestiegen, die der weichen Merkmale nur um knapp 22.000 Fälle gesunken. Die aktuelle Überschuldungsquote läge mit 8,19 Prozent über dem Wert des Vorjahres (8,15 Prozent).

Auch wenn die Zahl weicher Überschuldungsfälle nach einem leichten Anstieg im letzten Jahr wieder gesunken ist, kann auch angesichts der erneuten Verkürzung der Datenspeicherungsfristen nicht von einer wirklichen Positiventwicklung gesprochen werden. Zudem bleibt die Frage unbeantwortet, ob sich die Überschuldungslage der betroffenen Personen wirklich derart verbessert hat, dass eine erneute Teilnahme am Wirtschaftsleben, wie gewünscht, dauerhaft möglich ist. Dennoch bleibt anzumerken, dass insbesondere Konsumverzicht und Ausgabenvorsicht der Verbraucher in den letzten Jahren dazu beigetragen haben, die Überschuldungszahlen auf den niedrigsten Stand seit Beginn der regelmäßigen Überschuldungsanalysen im Jahr 2003 zu senken.

Das oft mit der Nutzung von Ratenkrediten verbundene Konsumverhalten von Verbrauchern und Überschuldeten zeigt sich in diesem Jahr auch in einem deutlichen Anstieg des Typs der so genannten Konsum-Überschuldeten in der 2021 eingeführten microm Überschuldungstypologie und zudem in der Analyse der Hauptauslöser für Überschuldungsprozesse des Statistischen Bundesamtes.

**Tab. 2.: Die Veränderung der Hauptüberschuldungsauslöser („big six“) 2008 / 2024 und eine Projektion**

Hauptüberschuldungsgrund	Abweichungen		Projektion: Überschuldungsfälle 2024
	2023 / 24	2008 / 24	
Arbeitslosigkeit	- 1%	- 45%	1,07 Mio.
Trennung, Scheidung, Tod	- 2%	- 26%	0,70 Mio.
Erkrankung, Sucht, Unfall	+ 2%	+ 47%	1,08 Mio.
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	+ 4%	+ 36%	0,88 Mio.
Gescheiterte Selbstständigkeit	± 0%	- 26%	0,48 Mio.
längerfristiges Niedrigeinkommen	+ 5%	+ 182%	0,64 Mio. (2015 bis 2024)
Sonstige	- 18%	- 64%	0,71 Mio.
Gesamt	- 2%	- 19%	5,56 Mio.

Drei der sechs Indikatoren weisen 2024 Bedeutungszuwächse als Auslöser von Überschuldungsprozessen auf. Am deutlichsten nehmen erneut die



Indikatoren „längerfristiges Niedrigeinkommen“ (+ 32.000 Fälle; + 5 Prozent) und „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ (880.000 Fälle; + 38.000 Fälle; + 4 Prozent) zu. Der letztgenannte Auslöser wird dabei meist synonym mit dem Begriff „irrationales Konsumverhalten“ verwendet. Zudem legte der Auslöser „Erkrankung, Sucht, Unfall“ (1,08 Millionen Fälle; + 24.000 Fälle; + 2 Prozent – 2008 / 2024: + 275.000 Fälle; + 47 Prozent) deutlich zu. Letzterer kann teilweise auch auf die Corona-Pandemie und den steigenden Druck in der Arbeitswelt zurückgeführt werden.

Die Analyse nach Geschlecht spiegelt den erneuten leichten Positivtrend. Die Statistik weist bei den Männern rund 42.000 weniger Überschuldungsfälle (- 1,2 Prozent) auf, bei Frauen ging die Zahl um rund 52.000 Fälle zurück (- 2,3 Prozent). Die Abnahme fällt bei Frauen im Gegensatz zu 2023 deutlicher und stärker aus als bei den Männern. Die Überschuldungsquote bei Frauen nimmt 2024 mit 6,17 Prozent (- 0,10 Punkte) im Gegensatz zu 2023 stärker ab als die von Männern (10,09 Prozent; - 0,01 Punkte). Derzeit sind rund 3,39 Millionen überschuldete Personen männlichen und 2,17 Millionen Personen weiblichen Geschlechts.

Männer stellen weiterhin die meisten Überschuldungsfälle und weisen meist eine höhere Überschuldungsbetroffenheit auf. Ihre Zahl ist seit 2018 kontinuierlich gesunken, während der Anteil weiblicher Überschuldeter erst seit 2020 auf ähnlichem Niveau abgenommen hatte. Zudem gilt: Alleinerziehende Frauen sind weiterhin überdurchschnittlich häufig von Überschuldung betroffen, da sie im Familienleben eine Doppelbelastung „aushalten“ müssen. Die Zahl überschuldeter Frauen hat seit 2004 um rund 82.000 Fälle zugenommen, die Quote ist auf 6,17 Prozent um 0,08 Punkte gestiegen. Die Zahl überschuldeter Männer ist im selben Zeitraum um über eine Million Fälle gesunken, die Quote von 13,55 Prozent um 3,46 Punkte auf 10,09 Prozent gesunken.

**Tab. 3.: Überschuldungsfälle und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2020 bis 2024**

Jahr	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2020	6,85 Mio.	4,17 Mio.	2,69 Mio.	9,87%	12,27%	7,58%
2021	6,16 Mio.	3,76 Mio.	2,40 Mio.	8,86%	11,07%	6,75%
2022	5,88 Mio.	3,59 Mio.	2,30 Mio.	8,48%	10,56%	6,48%
2023	5,65 Mio.	3,43 Mio.	2,22 Mio.	8,15%	10,10%	6,27%
2024	5,56 Mio.	3,39 Mio.	2,17 Mio.	8,09%	10,09%	6,17%
<i>Abw. 2023 / 24</i>	<i>- 0,09 Mio.</i>	<i>- 0,04 Mio.</i>	<i>- 0,05 Mio.</i>	<i>- 0,06</i>	<i>- 0,01</i>	<i>- 0,10</i>
<i>Abw. 2004 / 24</i>	<i>- 0,98 Mio.</i>	<i>- 1,06 Mio.</i>	<i>+ 0,08 Mio.</i>	<i>- 1,66</i>	<i>- 3,46</i>	<i>+ 0,08</i>



Die ambivalente Überschuldungsentwicklung zeigt sich auch nach Alter. In diesem Jahr weisen nur die jüngste (unter 30 Jahre) und die älteste Altersgruppe (ab 70 Jahre) einen geringen Anstieg der Überschuldungsquoten auf. Die Überschuldung in der jüngsten Personengruppe (unter 30 Jahre) nimmt zudem zum zweiten Mal zu – nach kontinuierlichen Rückgängen zwischen 2013 und 2022. Dabei sinkt die Zahl der Überschuldungsfälle bei den unter 30-Jährigen leicht, während diese bei den älteren Personengruppen (summarisch 60 Jahre und älter) zunimmt.

**Tab. 4.: Überschuldungsquoten nach Altersgruppen 2020 bis 2024**

Jahr	unter 30	30 – 39	40 – 49	50 – 59	60 – 69	ab 70	Gesamt
2020	9,63%	17,31%	13,48%	9,64%	7,04%	3,61%	9,87%
2021	6,98%	15,13%	12,72%	9,30%	7,32%	3,17%	8,86%
2022	6,65%	14,12%	12,52%	8,89%	7,06%	3,07%	8,48%
2023	6,73%	13,72%	12,17%	8,25%	6,59%	2,96%	8,15%
2024	6,76%	13,29%	12,17%	8,24%	6,54%	2,99%	8,09%
<i>Abw. 2023 / 24</i>	+ 0,03	- 0,43	± 0,00	- 0,01	- 0,05	+ 0,03	- 0,06
<i>Abw. 2013 / 24</i>	- 8,94	- 4,84	+ 0,59	- 0,37	+ 1,86	+ 2,10	- 1,72

Auffällig: Die Überschuldungsquote der jüngsten Personengruppe (unter 30 Jahre) ist zum zweiten Mal in Folge angestiegen, auch wenn die Zahl junger überschuldeter Personen minimal zurückgegangen ist (0,74 Millionen; - 1.000 Fälle; - 0,2 Prozent). Die Quote steigt auf 6,76 Prozent (+ 0,03 Punkte). Offensichtlich zeigen sich in diesen Daten auch die Folgewirkungen der „Buy now, pay later“-Angebote durch Zahlungsdienstleister im Online-Handel. Diese zielen vor allem auf jüngere, besonders internet- und konsumaffine Zielgruppen. Nicht wenige junge Menschen sind offensichtlich in die harte Überschuldungsspirale „gerutscht“. Oft wird die Bezahlfrist übersehen, die Betroffenen erhalten dann Zahlungserinnerungen.

Die weiterhin positive Überschuldungsentwicklung zeigt sich auch in den Bundesländern. 15 Bundesländer weisen eine Abnahme der Überschuldungsfälle, allerdings nur zwölf Bundesländer Rückgänge der Überschuldungsquoten auf. Diese fallen allerdings zum größten Teil deutlich aus. Die stärkste Verbesserung zeigt 2024 das Saarland (9,23 Prozent; - 0,31 Punkte), den stärksten Anstieg zeigt Berlin (10,16 Prozent; + 0,12 Punkte). Bayern (5,93 Prozent; + 0,06 Punkte) verbleibt trotz Anstieg unter der Sechs-Prozent-Marke, vor Baden- Württemberg

(6,74 Prozent; + 0,02 Punkte) und weiterhin mit über einem Punkt Abstand vor Thüringen (7,45 Prozent; - 0,26 Punkte). Schlusslichter bleiben wie in den Vorjahren Bremen (11,81 Prozent; - 0,19 Punkte), Sachsen-Anhalt (10,68 Prozent; - 0,10 Punkte) und trotz Anstieg Berlin. Kein Bundesland weist im Langzeitvergleich 2004 / 2024 einen Anstieg von Überschuldungsfällen und Überschuldungsquote auf.

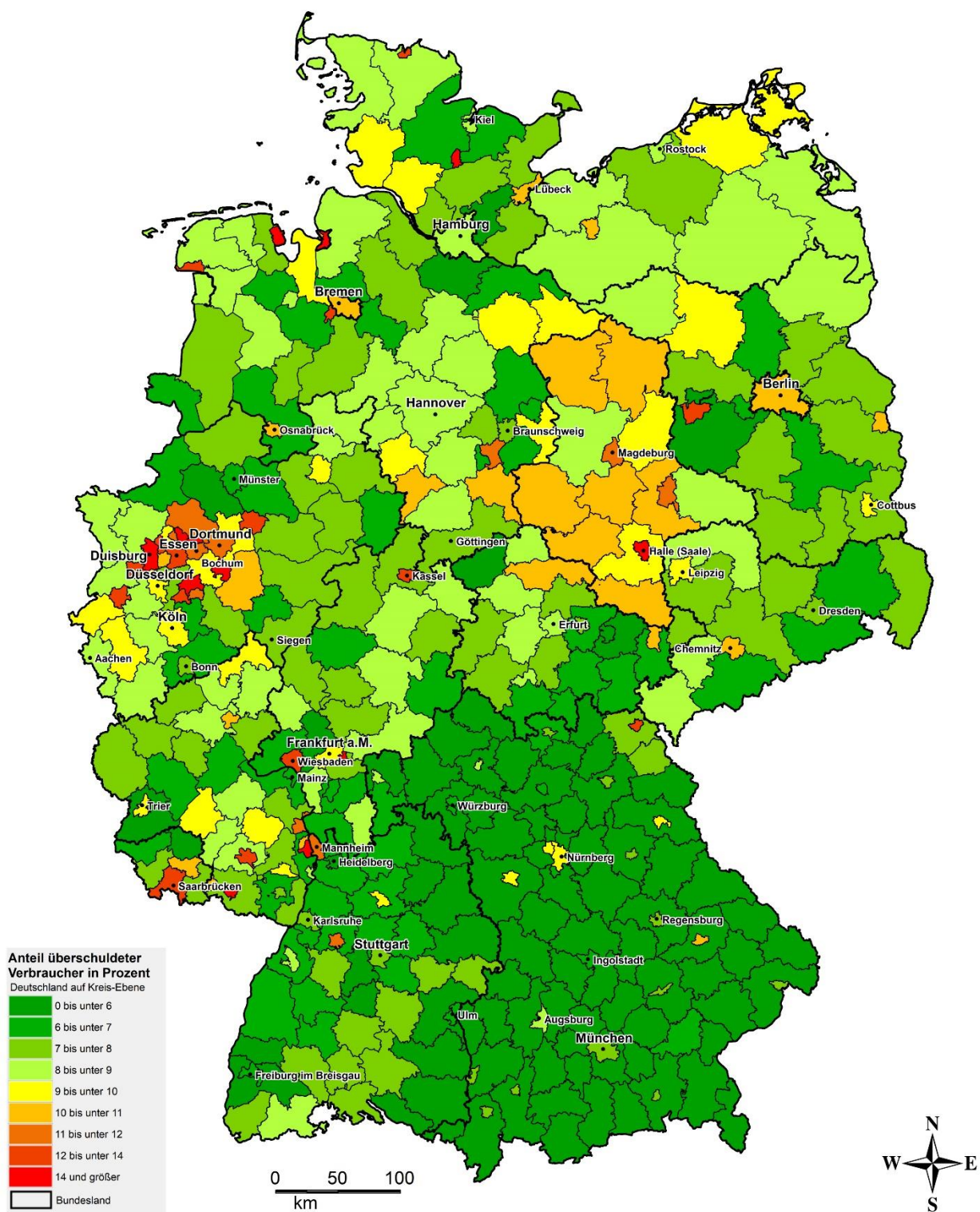
**Tab. 5.: Ranking Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern 2022 bis 2024**

Bundesland	Überschuldungsquoten			Abw.		Überschuldungsfälle in Mio.			Abw.	
	2022	2023	2024	23 / 24	04 / 24	2022	2023	2024	23 / 24	04 / 24
Bayern	6,05%	5,87%	5,93%	+ 0,06	- 1,26	0,66	0,64	0,64	- 1.000	- 76.000
Baden-Württemberg	6,95%	6,72%	6,74%	+ 0,02	- 0,76	0,64	0,62	0,62	- 1.000	- 22.000
Thüringen	8,08%	7,71%	7,45%	- 0,26	- 2,57	0,15	0,14	0,13	- 5.000	- 67.000
Brandenburg	8,23%	7,72%	7,54%	- 0,18	- 3,66	0,18	0,16	0,16	- 5.000	- 80.000
Sachsen	8,51%	8,21%	8,04%	- 0,17	- 0,92	0,29	0,28	0,27	- 7.000	- 56.000
Niedersachsen	8,62%	8,18%	8,09%	- 0,09	- 2,04	0,57	0,55	0,53	- 13.000	- 116.000
Hessen	8,43%	8,12%	8,12%	± 0,00	- 1,45	0,44	0,42	0,42	- 7.000	- 59.000
Schleswig-Holstein	8,93%	8,38%	8,19%	- 0,19	- 2,64	0,22	0,21	0,20	- 5.000	- 47.000
Hamburg	8,64%	8,17%	8,23%	+ 0,06	- 2,65	0,13	0,13	0,12	- 2.000	- 35.000
Rheinland-Pfalz	8,69%	8,36%	8,27%	- 0,09	- 1,86	0,30	0,29	0,28	- 5.000	- 50.000
Mecklenburg-Vorpommern	9,13%	8,64%	8,53%	- 0,11	- 2,97	0,12	0,12	0,11	- 5.000	- 52.000
Saarland	10,04%	9,54%	9,23%	- 0,31	- 1,82	0,08	0,08	0,08	- 1.000	- 18.000
Nordrhein-Westfalen	10,05%	9,72%	9,58%	- 0,14	- 1,09	1,50	1,45	1,42	- 27.000	- 138.000
Berlin	10,47%	10,04%	10,16%	+ 0,12	- 3,87	0,32	0,31	0,30	- 4.000	- 95.000
Sachsen-Anhalt	11,20%	10,78%	10,68%	- 0,10	- 1,54	0,21	0,20	0,19	- 5.000	- 66.000
Bremen	12,46%	12,00%	11,81%	- 0,19	- 1,54	0,07	0,07	0,07	± 0	- 6.000
Deutschland	8,48%	8,15%	8,09%	- 0,06	- 1,65	5,88	5,65	5,56	- 94.000	- 982.000

# SchuldnerAtlas Deutschland

Überschuldung von Verbrauchern

# 2024



## 2. Überschuldung in der Metropolregion Rhein-Neckar

Eine besondere Stärke des Creditreform Schuldneratlas liegt in der regelmäßigen jährlichen Erhebung der regionalen Daten. Auf diese Weise werden Entwicklungen und Tendenzen in der Überschuldungssituation der jeweiligen Gebiete sichtbar.

### 2.1 Überschuldung auf Kreis-Ebene

Für den regionalen Schuldneratlas der Metropolregion Rhein-Neckar wurden erneut die Schuldnerquoten der 15 regionalen Kreise und kreisfreien Städte ermittelt.

Auch in der Metropolregion Rhein-Neckar entwickelte sich die Überschuldung von Privatpersonen im Jahr 2024 leicht rückläufig. Die Schuldnerquote lag bei 8,30 Prozent und damit um 0,09 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Die Quote liegt aber weiterhin über dem bundesdeutschen Wert (8,09 Prozent).

Bis auf zwei Ausnahmen zeigt sich der Rückgang des Schuldneranteils in allen 15 Kreisen/kreisfreien Städten der Metropolregion. Nur in Ludwigshafen (+ 0,07 Prozentpunkte; mit 14,35 Prozent der höchste Wert) und Heidelberg (+ 0,12 Prozentpunkte; mit 5,24 Prozent der niedrigste Wert) nahm die Schuldnerquote zu. Am deutlichsten fiel der Rückgang der Quote im Kreis Bergstraße aus (- 0,21 Prozentpunkte), dicht gefolgt von Bad Dürkheim (- 0,2 Prozentpunkte).

Mit der erstmals wieder ansteigenden Schuldnerquote verfestigt sich der negative Spitzenplatz von Ludwigshafen. Der Abstand zu Worms mit dem zweitschlechtesten Wert beträgt nun 2,4 Prozentpunkte.

Nach wie vor liegen mit Ludwigshafen, Worms, Mannheim und Frankenthal vier kreisfreie Städte bei einer Überschuldungsquote im zweistelligen Bereich. Das bedeutet: Mehr als jeder Zehnte hat hier finanzielle Schwierigkeiten. Trotz des leichten Anstiegs der Schuldnerquote in 2024 weist Heidelberg weiterhin den mit Abstand geringsten Wert in der Metropolregion aus (5,25 Prozent).

Somit liegt die Spreizung innerhalb der Metropolregion im Jahr 2024 bei 9,11 Prozentpunkten.

**Rückgang der Schuldnerquote auch in der Rhein-Neckar-Region, doch weiterhin über dem bundesdeutschen Wert**

**Höchster Schuldneranteil in Ludwigshafen, geringster Anteil in Heidelberg**

**Kreisebene: Hohe Spreizung der Schuldnerquoten**

**Tab. 6.: Schuldnerquoten Metropolregion Rhein-Neckar nach Kreisen und kreisfreien Städten**

Kreise und kreisfreie Städte	Schuldnerquoten in %					Veränderung			
	2020	2021	2022	2023	2024	20 - 21	21 - 22	22 - 23	23 - 24
Ludwigshafen am Rhein	15,98	14,63	14,52	14,28	14,35	-1,35	-0,11	-0,24	0,07
Worms	14,3	12,95	12,66	11,99	11,95	-1,35	-0,28	-0,68	-0,04
Mannheim	13,71	12,36	11,89	11,28	11,11	-1,35	-0,47	-0,6	-0,17
Frankenthal	13,16	11,65	11,14	10,57	10,46	-1,5	-0,51	-0,57	-0,11
Neustadt an der Weinstraße	10,37	9,71	9,56	9,23	9,09	-0,66	-0,15	-0,33	-0,14
Speyer	10,66	9,59	9,13	8,67	8,52	-1,08	-0,45	-0,46	-0,16
Landau in der Pfalz	8,79	8,17	7,88	7,64	7,54	-0,63	-0,29	-0,24	-0,1
Germersheim	8,81	8,07	7,73	7,27	7,14	-0,74	-0,34	-0,46	-0,12
Bad Dürkheim	8,77	7,92	7,54	7,21	7,01	-0,86	-0,37	-0,33	-0,2
Bergstraße	8,7	7,84	7,5	7,15	6,95	-0,86	-0,34	-0,34	-0,21
Neckar-Odenwald-Kreis	7,75	6,86	6,56	6,46	6,42	-0,89	-0,35	-0,06	-0,03
Rhein-Neckar-Kreis	7,8	6,92	6,59	6,4	6,26	-0,88	-0,24	-0,16	-0,14
Südliche Weinstraße	7,59	6,87	6,57	6,4	6,21	-0,71	-0,3	-0,17	-0,19
Rhein-Pfalz-Kreis	7,64	6,83	6,52	6,22	6,18	-0,81	-0,34	-0,37	-0,04
Heidelberg	6,17	5,43	5,3	5,12	5,24	-0,74	-0,13	-0,18	0,12
<b>Metropolregion Rhein-Neckar</b>	<b>10,01</b>	<b>9,05</b>	<b>8,74</b>	<b>8,39</b>	<b>8,30</b>	<b>-0,96</b>	<b>-0,31</b>	<b>-0,35</b>	<b>-0,09</b>
<b>Deutschland</b>	<b>9,87</b>	<b>8,86</b>	<b>8,48</b>	<b>8,15</b>	<b>8,09</b>	<b>-1,01</b>	<b>-0,38</b>	<b>-0,33</b>	<b>-0,06</b>

Mit dem erneuten Anstieg der Schuldnerquote verschlechtert sich die Position von Ludwigshafen im bundesdeutschen Gesamtranking von insgesamt 400 Kreisen und kreisfreien Städten nochmals um einen Platz und findet sich nun auf Rang 391 wieder. Auch Worms rutscht 2024 um vier Plätze ab auf Rang 373. Mannheim verharrt auf Position 365. Heidelberg, die Stadt mit der geringsten Schuldnerdichte in der Metropolregion, verschlechtert sich das zweite Jahr in Folge und findet sich bundesweit auf Rang 47 wieder (in Baden-Württemberg Platz 3 hinter Tübingen und dem Main-Tauber-Kreis).

**Ludwigshafen bundesweit auf Rang 391, Heidelberg auf Rang 47**

In der Metropolregion Rhein-Neckar hat sich die Überschuldungsquote von Privatpersonen also in den letzten Jahren stetig verringert bis zum aktuellen Wert von 8,30 Prozent. Dennoch liegt hier die Überschuldung höher als in den umliegenden Bundesländern. Während der Wert von Rheinland-Pfalz (8,27 Prozent) nur leicht niedriger liegt, weisen Hessen (8,12 Prozent) und vor allem Baden-Württemberg (6,74 Prozent) deutlich geringere Schuldnerquoten auf. Auch der Schuldneranteil bezogen auf die Bundesrepublik Deutschland liegt mit 8,09 Prozent unter dem regionalen Wert. Die tiefere Analyse nach Geschlecht

**Umliegende Bundesländer mit geringeren Quoten**



und Alter der überschuldeten Privatpersonen in der Metropolregion erschließt weitere interessante Erkenntnisse.

**Tab. 7.: Schuldnerquoten nach Altersgruppen und Geschlecht 2024**

Kreisname	Männlich						Weiblich					
	< 30	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 +	< 30	30 - 39	40 - 49	50 - 59	60 - 69	70 +
Bergstraße	5,49	11,45	11,47	8,5	7,4	3,63	4,25	7,72	7,29	4,72	4,24	1,78
Frankenthal	7,75	16,03	18,45	14,98	9,8	4,49	5,4	12,12	12,47	8,12	6,86	2,07
Landau in der Pfalz	5,52	12,4	13,24	9,97	8,48	3,89	2,93	8,48	8,79	5,29	4,58	1,71
Ludwigshafen am Rhein	9,04	19,17	22,14	18,11	16,09	7,07	7,55	15,38	14,68	12,25	8,25	3,73
Neustadt a. d. W.	8,45	12,42	15,29	11,29	9,64	4,4	5,82	12,02	11,44	6,97	4,84	1,97
Speyer	5,13	12,25	13,07	11,19	10,53	5,66	4,71	10,52	9,82	6,5	5,47	2,21
Worms	8,66	19,05	20,97	14,24	11,3	5,76	7,01	14,19	14,23	9,62	7,18	2,65
Bad Dürkheim	5,28	11,58	11,29	8,25	7,63	3,85	4,31	8,53	7,9	5,09	3,67	1,97
Germersheim	6,08	11,03	11,58	8,24	6,65	3,62	4,26	8,23	7,56	5,11	3,83	1,69
Südliche Weinstraße	5,6	9,43	10,53	6,91	5,88	3,68	4,39	7,35	6,66	4,08	3,55	1,67
Rhein-Pfalz-Kreis	5,4	9,94	9,8	7,48	6,56	3,42	3,72	6,64	6,83	4,42	3,27	1,82
Heidelberg	3,03	7,23	9,56	8,65	8,02	4,23	1,86	4,18	5,27	4,84	3,49	2
Mannheim	7,16	14,36	18,32	15,56	13,51	6,66	5,77	11,37	12,57	9,07	6,76	2,7
Neckar-Odenwald-Kreis	6,02	10,49	10,11	6,84	5,56	3,12	5,07	7,71	6,98	4,87	3,29	1,23
Rhein-Neckar-Kreis	5,28	10,17	10,24	7,45	6,62	3,36	3,81	6,87	6,19	4,36	3,55	1,5
<b>Metropolregion Rhein-Neckar</b>	<b>6,26</b>	<b>12,47</b>	<b>13,74</b>	<b>10,51</b>	<b>8,91</b>	<b>4,46</b>	<b>4,72</b>	<b>9,42</b>	<b>9,25</b>	<b>6,35</b>	<b>4,86</b>	<b>2,05</b>

Veränderungen zum Vorjahr in Prozentpunkten



Durch die rote (Zunahme) bzw. grüne (Rückgang) Kodierung in der Tabelle 7 wird allgemein die Veränderung der Überschuldungssituation bei Männern und Frauen der Metropolregion über alle Altersgruppen hinweg verdeutlicht. So ist auf den ersten Blick festzustellen, dass sich im Jahr 2024 nicht allzu viel verändert hat. Am ausgeprägtesten fiel die Verbesserung der Schuldnerquoten in der Gruppe der Männer unter 40 Jahren aus. In 8 der 15 Kreise der Metropolregion hat sich der Anteil mindestens um 0,5 Prozentpunkte verringert.

Mit über 98.000 Personen bilden die Männer in der Metropolregion den eindeutig größeren Teil der Schuldner (61 Prozent). Über 62.000 Frauen sind in der Region überschuldet (39 Prozent). Insgesamt sind also ca. 160.000 Personen in Rhein-Neckar überschuldet.

**Entspannung vor allem bei Männern unter 40 Jahren**

**Rund 160.000 überschuldete Personen in der Metropolregion**

Unverändert sind die Schuldnerquoten sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in den Altersklassen 30 bis 39 Jahre und 40 bis 49 Jahre am höchsten – und zwar in allen 15 Kreisen/kreisfreien Städten, trotz der oben erwähnten Entspannung bei den Männern zwischen 30 und 39 Jahren. Zwei Gruppen weisen nach wie vor einen Schuldneranteil von über 20 Prozent aus: Bei den Männer im Alter von 40 bis 49 Jahren in den Städten Ludwigshafen (22,14 Prozent) und Worms (20,97 Prozent) ist jeder Fünfte überschuldet! Diese Werte sind auch deswegen besonders kritisch durch die Tatsache, dass die nächstjüngere Altersgruppe in Ludwigshafen und Worms ebenfalls an der 20 Prozent-Marke kratzen. Hier ist also kurzfristig keine Entspannung in Sicht. Die Schuldnerquoten bei den Frauen liegen allgemein deutlich niedriger. Hier stechen weiterhin die Gruppen der 30 bis 39jährigen und der 40 bis 49jährigen aus den Städten Ludwigshafen und Worms hervor (Schuldnerquote jeweils zwischen 14 und 16 Prozent).

Eine wichtige und erfreuliche Erkenntnis liefert diese genauere Betrachtung der überschuldeten Personen der Region nach Geschlecht und Alter erneut: Das bundesweit zunehmende Problem der Altersarmut ist in der Metropolregion nicht sehr ausgeprägt. In der Altersgruppe 60 – 69 und über 70 ist nach den teilweise signifikanten Rückgängen des Schuldneranteils bei beiden Geschlechtern in den Vorjahren in den letzten zwölf Monaten zumindest keine nennenswerte Zunahme festzustellen.

**Altersarmut in der Region nicht besonders ausgeprägt**

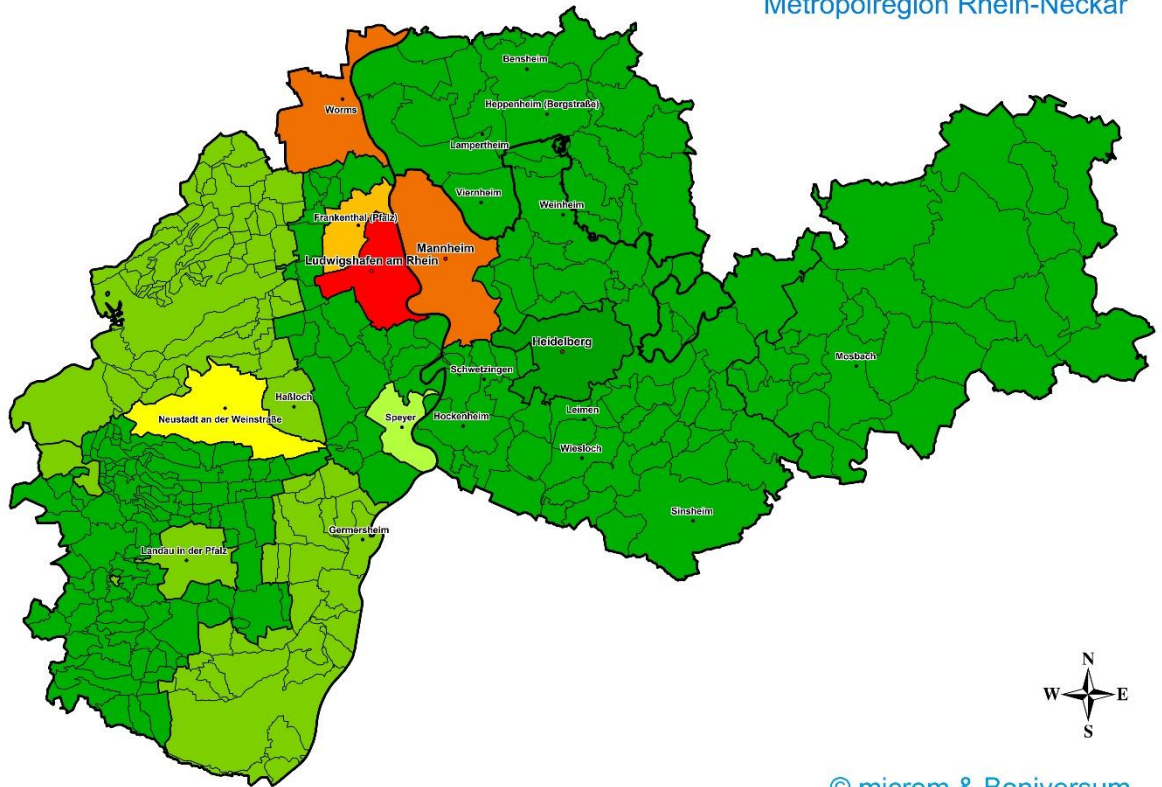
## **2.2 Überschuldung auf Postleitzahlen-Ebene**

Die besondere Qualität des Schuldneratlas liegt in der sehr kleinräumigen Ergebnisauflösung, die über die Postleitzahlbereiche bis hin zu Straßenabschnitten reichen kann. Auf diese Weise ist eine wesentlich detaillierte und genauere Analyse der regionalen Schuldnerverteilung möglich. Vergleicht man die Schuldnerkarte der Metropolregion auf Kreisebene mit der Karte auf Postleitzahlenebene, so fällt auf, dass innerhalb der Kreise zum Teil sehr große Unterschiede in der Schuldnerdichte vorzufinden sind. Zeigen sich die Städte Mannheim, Ludwigshafen und Frankenthal auf der Karte auf Kreisebene noch als einheitliche rote Fläche („das rote Herz der Metropolregion“), so ändert sich diese Bild bei der differenzierteren Betrachtung auf PLZ-Ebene: In Mannheim ist die Überschuldung vor allem im Norden zuhause, in Ludwigshafen im östlichen Stadtteil. Auch in Neustadt ist nur ein Postleitzahlgebiet mit hoher Überschuldung für die nur mittelmäßige Stellung der Stadt ausschlaggebend. Bei Worms ist der gleiche Effekt festzustellen.

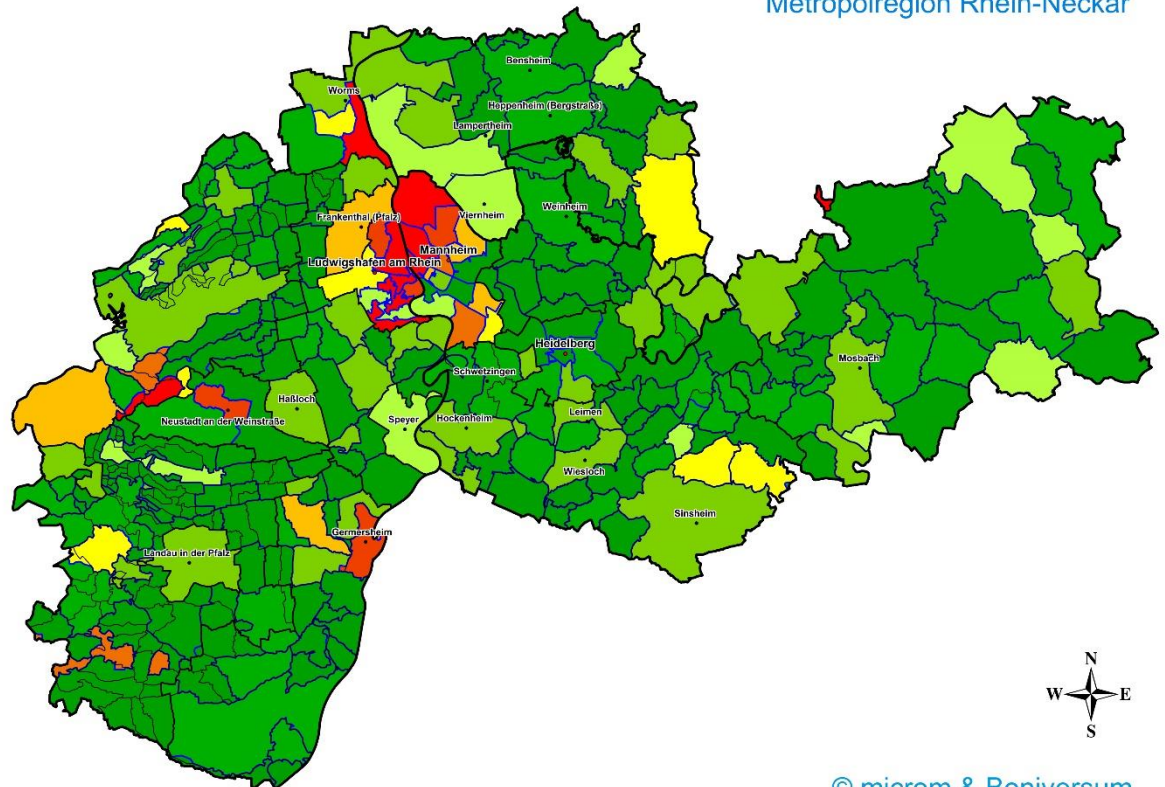
**Innerhalb der Kreise teils große Unterschiede in der Schuldnerdichte**



Schuldneranteil in Prozent (auf Kreis-Ebene)



Schuldneranteil in Prozent (auf PLZ-Ebene)



## 2.3 Blick in die Städte Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen und Speyer

### Mannheim

Auch wenn sich die Schuldnersituation in den meisten Postleitzahl (PLZ) - Gebieten in 2024 rückläufig entwickelt hat, bleibt festzuhalten, dass die Schuldnerquote in sechs PLZ-Gebieten angestiegen ist. Signifikant war dieser Zuwachs mit +0,65 Prozentpunkten allerdings nur im Gebiet 68169 Friesenheimer Insel. Mit einer Überschuldungsquote von 19,89 Prozent bleibt die Friesenheimer Insel auch in 2024 das Hauptkrisengebiet. Hier ist jede fünfte volljährige Person mit Überschuldungsmerkmalen belegt!

Quoten in fast allen  
Mannheimer PLZ  
rückläufig

Tab. 8.: Schuldnerquoten Mannheim nach Postleitzahlen 2022 – 2024

PLZ	Ort	Quote 2022	Quote 2023	Quote 2024	Differenz 24 - 23
68159	Mannheim (Quadrate)	18,16	16,94	16,43	-0,51
68161	Mannheim (Quadrate)	12,42	11,41	10,86	-0,55
68163	Mannheim (Neuostheim)	5,48	5,26	4,72	-0,55
68165	Mannheim (Oststadt)	8,38	7,85	7,5	-0,35
68167	Mannheim (Neckarstadt)	12,61	11,77	11,59	-0,18
68169	Mannheim (Friesenheimer Insel)	20,24	19,23	19,89	0,65
68199	Mannheim Almenhof)	9,41	8,84	8,94	0,10
68219	Mannheim (Rheinau)	11,36	10,98	11,3	0,32
68229	Mannheim (Friedrichsfeld)	10,25	10,14	9,44	-0,70
68239	Mannheim (Seckenheim)	10,81	10,49	10,29	-0,19
68259	Mannheim (Feudenheim)	5,31	4,83	4,79	-0,04
68305	Mannheim (Waldhof)	12,93	12,55	12,18	-0,37
68307	Mannheim (Schönau)	15,36	14,43	14,29	-0,14
68309	Mannheim (Vogelstang)	11,03	10,75	10,84	0,08
68526	Ladenburg	4,56	4,42	4,13	-0,29
68535	Edingen-Neckarhausen	5,83	5,75	5,25	-0,50
68542	Heddesheim	6,6	6,2	5,93	-0,27
68549	Ilvesheim	3,94	3,7	3,38	-0,32
68723	Schwetzingen	7,11	6,9	6,65	-0,25
68766	Hockenheim	8,08	7,46	7,54	0,08
68775	Ketsch	5,68	5,42	5,25	-0,17
68782	Brühl	6,3	6,43	6,46	0,04
68799	Reilingen	6,15	5,97	5,59	-0,38
68804	Altlußheim	7,81	7,49	7,4	-0,09
68809	Neulußheim	6,22	5,93	5,74	-0,19
<b>Entwicklung Stadt Mannheim:</b>		<b>11,89</b>	<b>11,28</b>	<b>11,11</b>	<b>-0,17</b>
<b>Entwicklung Baden-Württemberg:</b>		<b>6,95</b>	<b>6,72</b>	<b>6,74</b>	<b>0,02</b>
<b>Entwicklung Bundesrepublik Deutschland:</b>		<b>8,48</b>	<b>8,15</b>	<b>8,09</b>	<b>-0,06</b>

Die zweithöchste Schuldnerdichte findet sich im Mannheimer Innenstadtbereich 68159. Mit 16,43 Prozent war die Quote im letzten Jahr allerdings rückläufig (-0,51 Prozentpunkte). Der Abstand zur Friesenheimer Insel beträgt nun bereits 3,46 Prozentpunkte.

Auch das PLZ-Gebiet mit dem geringsten Schuldneranteil ist das gleiche wie in den Vorjahren: In Ilvesheim ging die Quote im letzten Jahr noch einmal um 0,32 Prozentpunkte zurück auf nur noch 3,38 Prozent. Die Spanne zwischen den Gebieten mit höchster bzw. geringster Überschuldung liegt nun bei 16,51 Prozentpunkten. Der zweitniedrigste Wert findet sich erneut in 68526 (Ladenburg) mit 4,13 Prozent (- 0,29 Prozentpunkte).

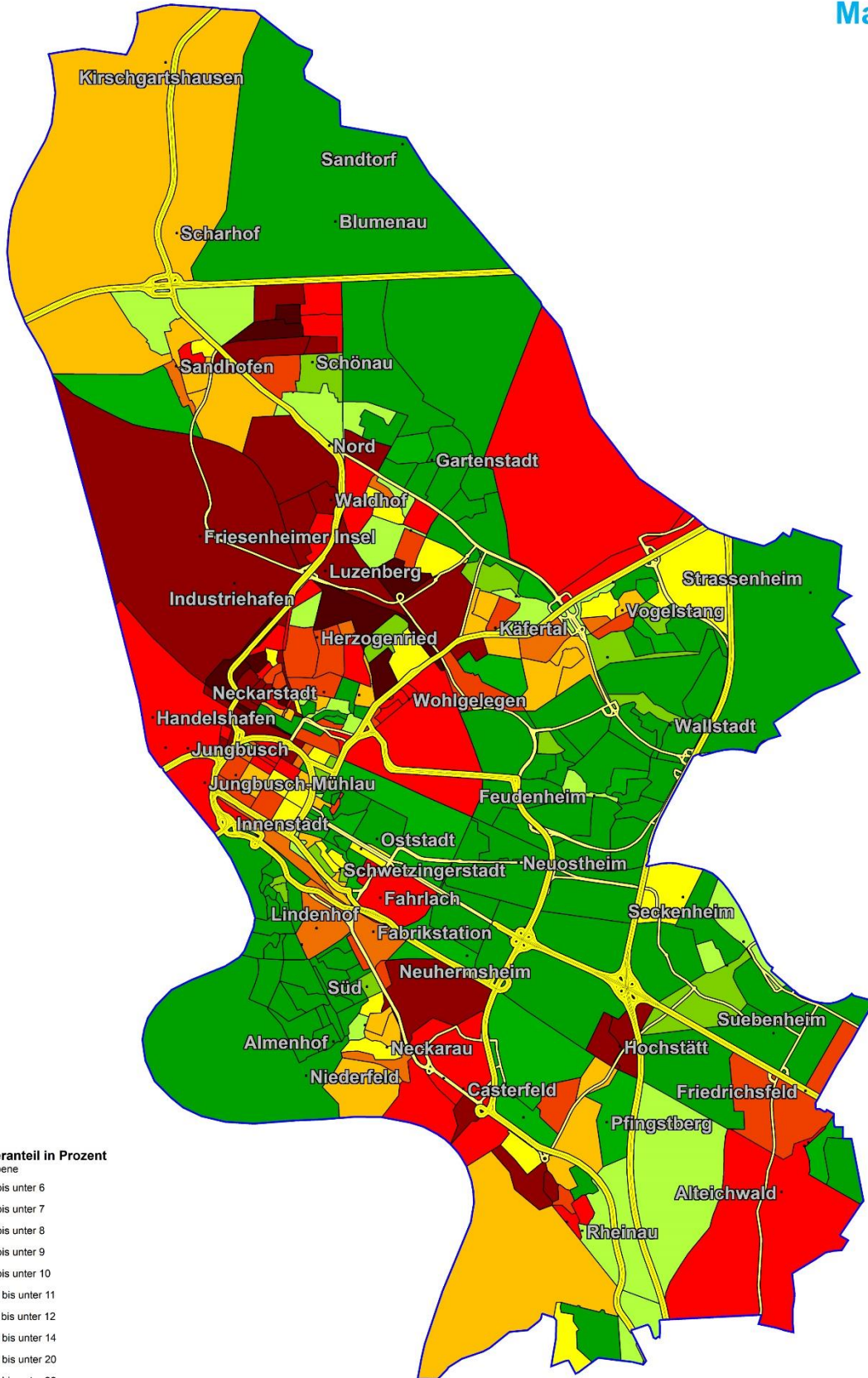
Um einen noch genaueren Blick in die Stadtgebiete zu werfen, ist eine microgeografische Analyse auf Marktzellenebene erforderlich. Hierzu werden die Postleitzahlen-Gebiete weiter unterteilt in Einheiten von ca. 500 Haushalten. Je nach Bevölkerungsdichte können demnach die so entstandenen Marktzellen flächenmäßig voneinander abweichen.

Die grafische Aufbereitung der Überschuldung auf Marktzellenebene in Mannheim (s. nächste Seite) zeigt kaum Veränderungen zum Vorjahr. Die braunen Flächen in der Karte markieren die seit Jahren bekannten Schuldner-Brennpunkte (z.B. Friesenheimer Insel, Waldhof, Luzenberg, Wohlgelegen, Jungbusch, Hochstätt). Die dunkelbraunen Flächen weisen die Gebiete mit einem Schuldneranteil von über 30 Prozent aus (Areale zwischen Luzenberg und Käfertal, zwischen Herzogenriedstraße und der B38, sowie um die südliche Untermühlaustraße herum). Eine gewisse Entspannung ist im Jungbusch festzustellen, wo die Verschuldung das erste Mal seit Jahren unter die 30-Prozent-Marke fällt.

### Schuldner-Brennpunkte in Mannheim

Im äußersten Südwesten von Mannheim hat die Überschuldung auf einer größeren Fläche zugenommen: Im Streifen von Neckarau bis hinunter zum Rheinauer Hafen ist der Anteil der überschuldeten Personen größer geworden.





Schuldneranteil in Prozent  
auf PLZ8-Ebene



## Heidelberg

Signifikante Veränderungen zum Vorjahr gab es auf Ebene der Heidelberger Postleitzahlengebiete nur im Gebiet 69115. Hier stieg die Schuldnerquote um 0,78 Prozentpunkte. Der größte Rückgang war im Gebiet 69126 festzustellen. Trotz des Rückgangs der Quote weist dieses Gebiet die höchste Schuldnerdichte mit 7,12 Prozent aus. Generell sind die Schuldneranteile in allen PLZ-Gebieten gering. Kein PLZ-Gebiet weist einen Schuldneranteil über 8 Prozent auf. Die geringste Schuldnerdichte findet man mit nur 2,14 Prozent erneut im Gebiet 69120 (Neuenheim, Neuenheimer Feld). Auch Handschuhsheim (PLZ 69121) hat einen Wert unter der 3-Prozent-Marke (2,82 Prozent).

**Alle PLZ in Heidelberg mit Schuldneranteil unter 8 Prozent**

**Tab. 9.: Schuldnerquoten Heidelberg nach Postleitzahlen 2022 - 2024**

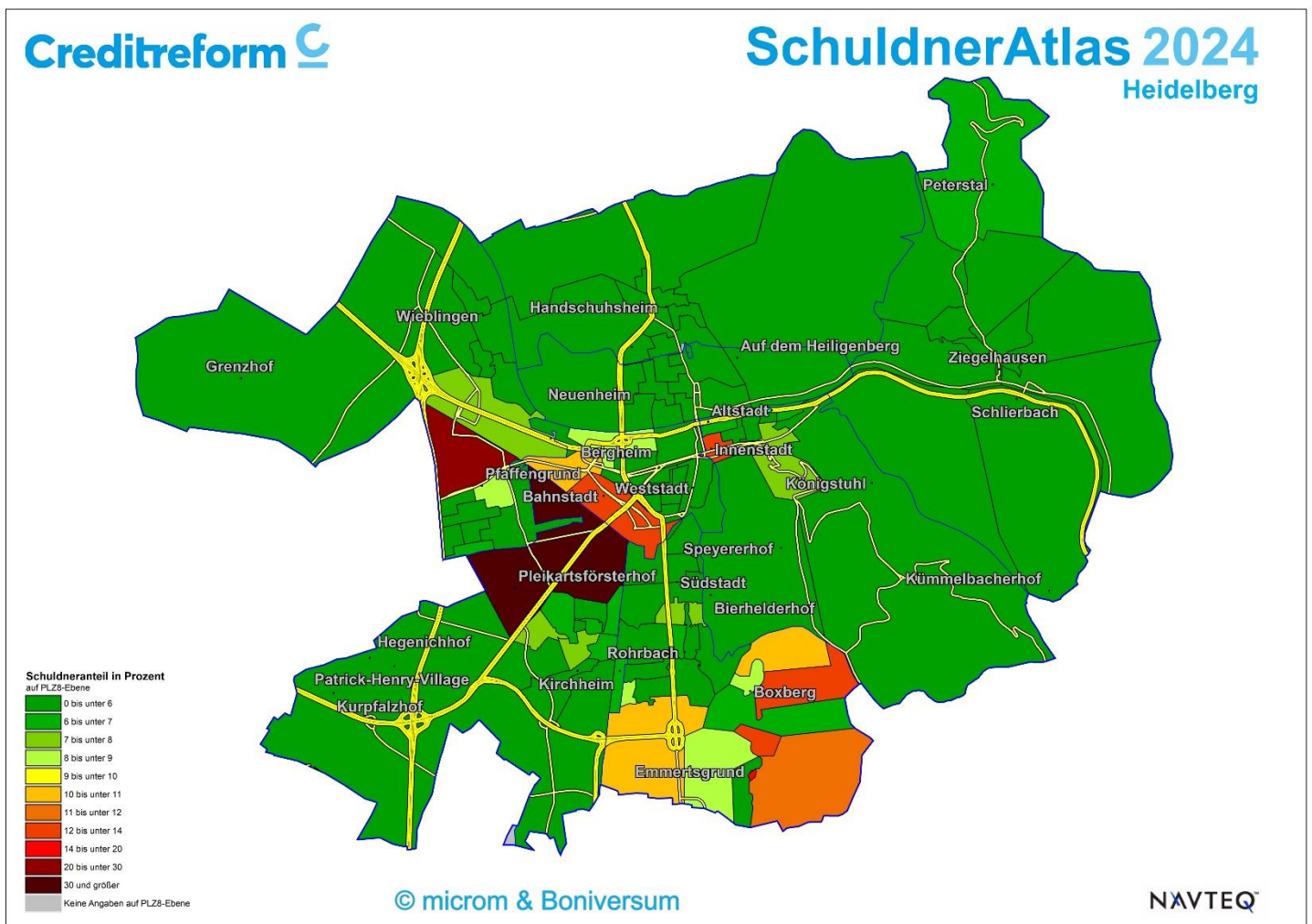
PLZ	Ort	Quote 2022	Quote 2023	Quote 2024	Differenz 23-24
69115	Heidelberg (Bergheim, Bahnstadt, Weststadt)	4,69	4,33	5,11	0,78
69117	Heidelberg (u.a. Altstadt)	6,29	6,24	6,11	-0,13
69118	Heidelberg (u.a. Schlierbach, Ziegelhausen)	4,7	4,76	4,62	-0,14
69120	Heidelberg (Neuenheim)	2,38	2,38	2,14	-0,24
69121	Heidelberg (Handschuhsheim)	2,91	2,77	2,82	0,05
69123	Heidelberg (u.a. Wieblingen, Pfaffengrund)	6,01	5,4	5,57	0,17
69124	Heidelberg (u.a. Kirchheim, Neurott)	6,26	5,98	6,3	0,31
69126	Heidelberg (u.a. Südstadt, Rohrbach, Boxberg, Emmertsgrund)	7,32	7,44	7,12	-0,32
69198	Schriesheim	5,37	5,25	5,46	0,21
69207	Sandhausen	6,42	6,2	6,19	-0,01
69469	Weinheim	6,5	6,21	6,03	-0,17
69493	Hirschberg	4,01	4,28	4,3	0,02
69502	Hemsbach	7,12	7,08	6,84	-0,24
69514	Laudenbach	5	4,95	4,81	-0,14
<b>Entwicklung Stadt Heidelberg:</b>		<b>5,3</b>	<b>5,12</b>	<b>5,24</b>	<b>0,12</b>
<b>Entwicklung Baden-Württemberg:</b>		<b>6,95</b>	<b>6,72</b>	<b>6,74</b>	<b>0,02</b>
<b>Entwicklung Bundesrepublik Deutschland:</b>		<b>8,48</b>	<b>8,15</b>	<b>8,09</b>	<b>-0,06</b>

Besonders interessant ist hier jedoch der Blick auf die Marktzellenebenen (Einheiten von ca. 500 Haushalten). Durch die wesentlich kleinteiligere Betrachtung wird deutlich, dass es auch in Heidelberg kritische Gebiete mit einer hohen Schuldnerdichte gibt.

Das Areal mit den meisten überschuldeten Privatpersonen in Heidelberg findet sich südlich der Bahnstadt zwischen Eppelheim und Kirchheim entlang der Speyerer Straße (dunkelbraun). Der Schuldneranteil liegt hier bei über 30 Prozent. Auch der Pfaffengrund weist mit über 20 Prozent eine hohe Überschuldungsdichte auf.

**Auch in Heidelberg  
Gebiete mit  
Schuldnerdichte über  
30 Prozent**

Im Gebiet Boxberg hatte die positive Entwicklung aus 2023 keinen Bestand. Hier ist der Schuldneranteil im letzten Jahr wieder auf ca. 12 Prozent angestiegen. Ebenso hat sich die Situation in Rohrbach-Süd rund um die Straße Im Breitspiel verschlechtert (Anstieg der Schuldnerquote auf über 11 Prozent).



## Ludwigshafen

Bereits auf Postleitzahl-Ebene wird offenkundig, wo die Überschuldung in Ludwigshafen zuhause ist: Im PLZ-Gebiet 67059 (Mitte, West) liegt der Schuldneranteil bei extrem hohen 23,7 Prozent (+0,70 Prozentpunkte)! Der Abstand zur zweithöchsten Quote beträgt über 6 Prozentpunkte (6703 Friesenheim, Hemshof: 17,49 Prozent, +0,71 Prozentpunkte). Weiterhin liegt selbst das PLZ-Gebiet mit dem niedrigsten Wert bei einem Schuldneranteil von über 9 Prozent (67071 Oggersheim, Ruchheim). Der deutlichste Rückgang der Schuldnerquote war erneut im PLZ-Gebiet 67061 (Mitte/Süd) festzustellen (-0,75 Prozentpunkte). Damit setzt sich dort der positive Trend der Vorjahre unvermindert fort.

Überschuldung im  
Zentrum zuhause

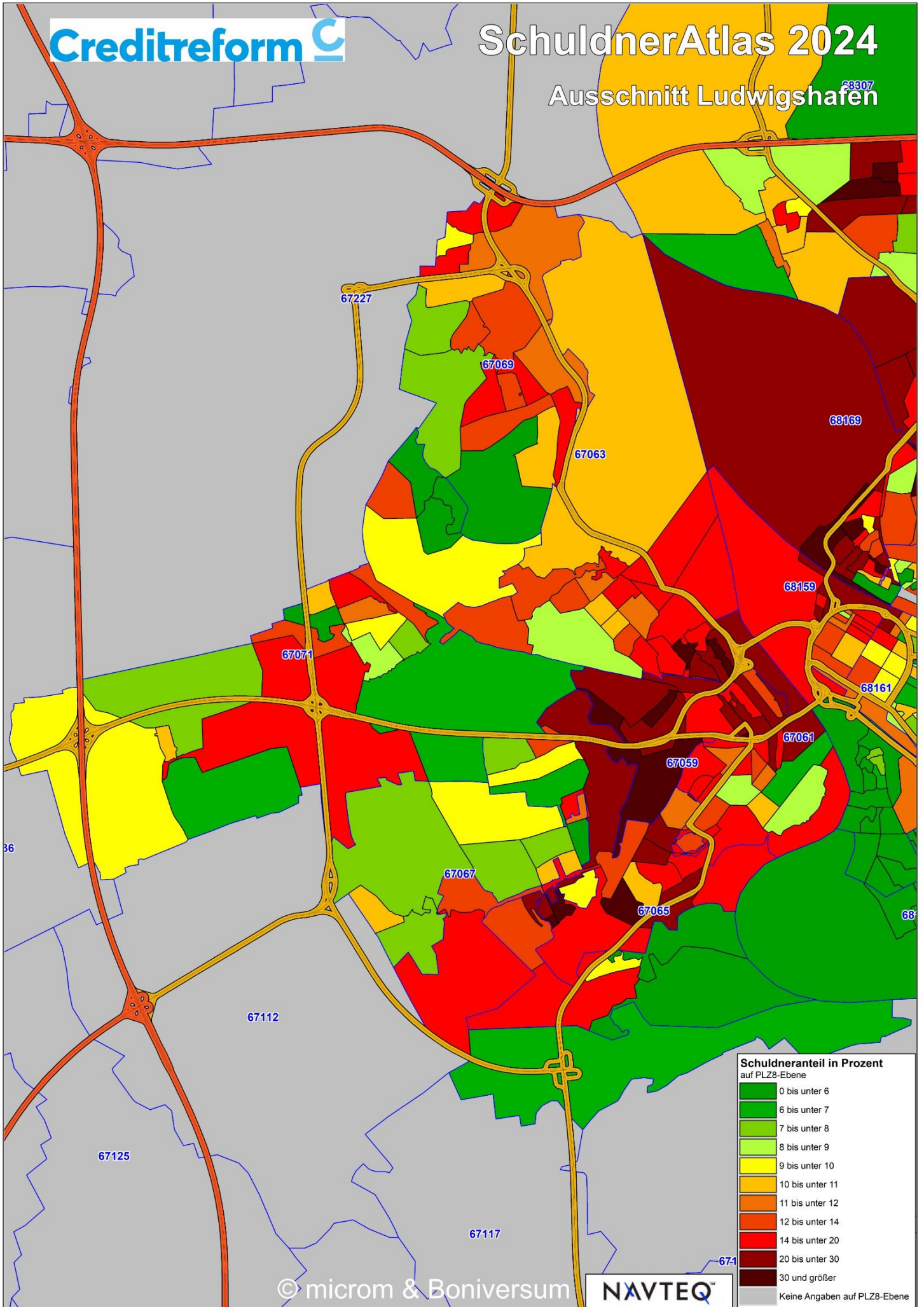
Tab. 10: Schuldnerquoten Ludwigshafen nach Postleitzahlen 2022 – 2024

PLZ	Ort	Quote 2022	Quote 2023	Quote 2024	Differenz 24 - 23
67059	Lu-Mitte, -West, Mundenheim	23,38	23	23,7	0,70
67061	Lu-Mitte, -Süd	15,19	14,6	13,85	-0,75
67063	Friesenheim, Hemshof	17,12	16,78	17,49	0,71
67065	Lu-West, Gartenstadt, Maudach, Mundenheim, Rheingönheim	16,76	16,8	16,34	-0,46
67067	Gartenstadt, Maudach, Rheingönheim	9,2	9,1	8,97	-0,13
67069	Edigheim, Oppau, Pflingstweide	12,44	12,31	12,28	-0,03
67071	Oggersheim, Ruchheim	9,19	9,02	9,18	0,16
<b>Entwicklung Stadt Ludwigshafen:</b>		<b>14,52</b>	<b>14,28</b>	<b>14,35</b>	<b>0,07</b>
<b>Entwicklung Rheinland-Pfalz:</b>		<b>8,69</b>	<b>8,36</b>	<b>8,27</b>	<b>-0,09</b>
<b>Entwicklung Bundesrepublik Deutschland:</b>		<b>8,48</b>	<b>8,15</b>	<b>8,09</b>	<b>-0,06</b>

Auf der microgeografischen Karte mit Einheiten von ca. 500 Haushalten lässt sich gut erkennen, dass die Überschuldung in Ludwigshafen ein zentrumsnahes Problem ist. Hier hat sich die Schuldnersituation weiter zugespitzt. Die braunen und dunkelbraunen Flächen nehmen mittlerweile große Teile der Innenstadt ein. Hier liegt der Schuldneranteil also bei über 30 Prozent.

Außerhalb der Innenstadt hat sich die Schuldnerquote noch in Oggersheim verschlechtert. Hier liegt der Anteil überschuldeter Personen bei über 14 Prozent.





## Speyer

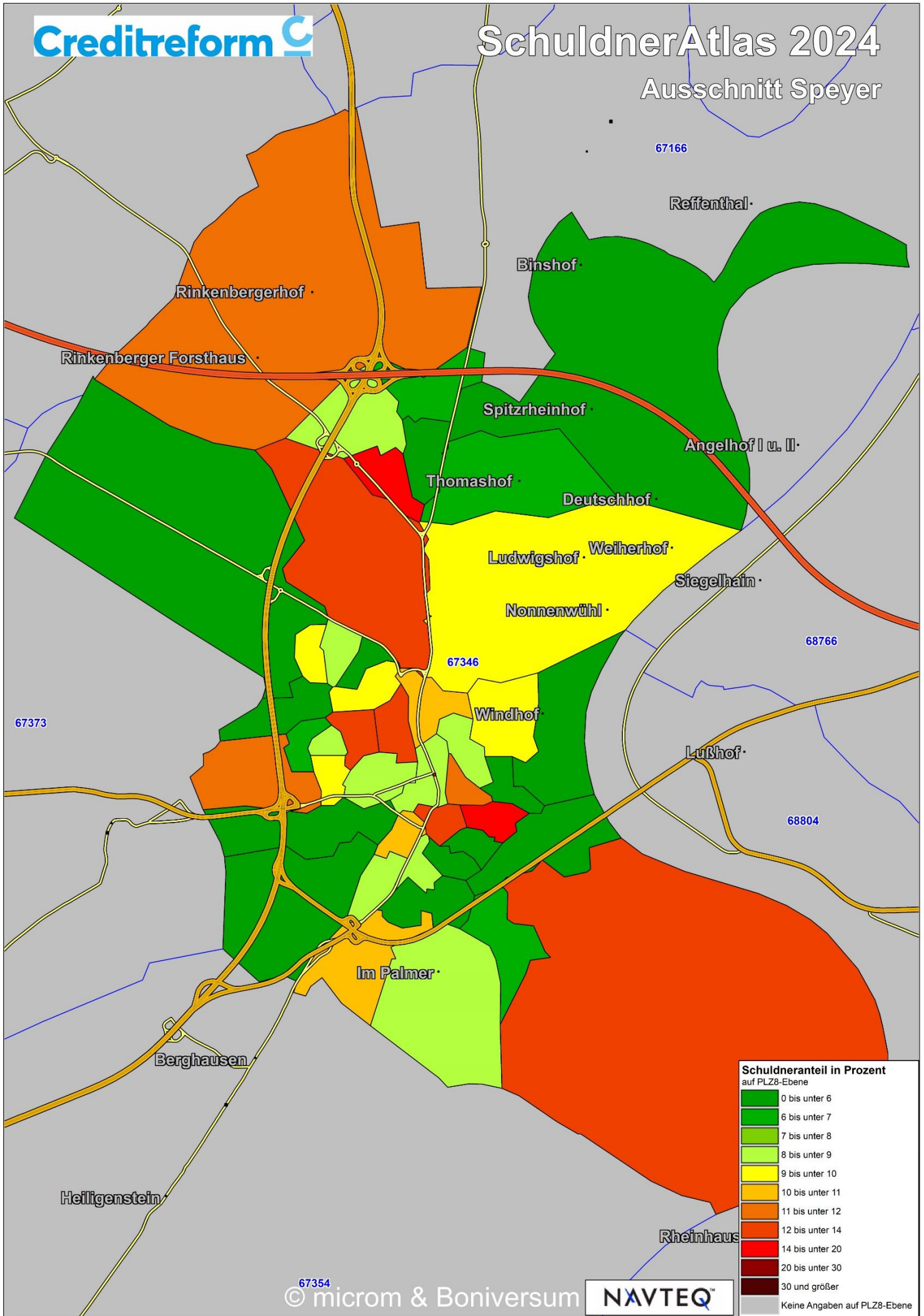
Da Speyer nur über eine Postleitzahl verfügt, konzentriert sich die Betrachtung hier auf die Marktzellenebene (Einheiten von ca. 500 Haushalten). Obwohl die kreisfreie Stadt Speyer mit einer Überschuldungsquote von 8,52 Prozent nur einen mittleren Wert ausweist, fällt auf, dass es hier keine Gebiete mit Schuldneranteilen von über 20 Prozent gibt. Auf der Karte sind keine braunen Flächen zu finden.

Keine Krisengebiete  
in Speyer

Tab. 11: Schuldnerquoten Speyer nach Postleitzahlen 2022 - 2024

PLZ	Ort	Quote 2022	Quote 2023	Quote 2024	Differenz 24 - 23
67346	Speyer	9,13	8,67	8,52	-0,16
<b>Entwicklung Rheinland-Pfalz:</b>		<b>8,69</b>	<b>8,36</b>	<b>8,27</b>	<b>-0,09</b>
<b>Entwicklung Bundesrepublik Deutschland:</b>		<b>8,48</b>	<b>8,15</b>	<b>8,09</b>	<b>-0,06</b>

Im Areal rund um den Flughafen Speyer im Südosten hat sich der Schuldneranteil 2024 deutlich erhöht. Lag dort die Quote im Jahr 2023 noch bei geringen 8 bis 9 Prozent, wurden im Jahr 2024 dort 12 bis 14 Prozent ermittelt. Auch im Gebiet rund um die Landwehrstraße hat die Überschuldung zugenommen (14 bis 20 Prozent).





### 3. Blick in die Zukunft: Die Überschuldungsampel bleibt auch 2024 auf „hellgrün“, aber Seitwärtsbewegung statt Positiventwicklung

Die Zahl überschuldeter Verbraucher in Deutschland hat in diesem Jahr nochmals abgenommen – allerdings nur um rund 94.000 Fälle. Die Zahl „harter“ Überschuldungsfälle ist nur wenig, die Zahl „weicher“ Negativmerkmale vergleichsweise deutlich gesunken. Die Überschuldungsquote sinkt nur um rund einen zwanzigstel Prozentpunkt. Man kann von einer „Seitwärtsbewegung“ sprechen. Die Überschuldungsampel bleibt dennoch weiterhin auf „hellgrün“. Auch 2024 ist bei der Bewertung des Gesamttrends zu berücksichtigen, dass erneut die Datenspeicherungsfristen für weitere (weiche) Überschuldungsverfahren verkürzt wurden. Diese werden somit in der Überschuldungsstatistik nicht mehr berücksichtigt. In einer Gesamtbetrachtung wären somit im Vergleich 2023 rund 75.000 Überschuldungsfälle mehr aufzuführen. In Folge wäre die Zahl überschuldeter Verbraucher nur um knapp 19.000 Fälle gesunken. Die aktuelle Überschuldungsquote läge mit 8,19 Prozent somit über dem Wert des Vorjahres (8,15 Prozent). Dabei bleibt die Frage unbeantwortet, ob sich die Überschuldungslage derjenigen Personen, die kürzungsbedingt nicht mehr in der Statistik berücksichtigt wurden, wirklich derart verbessert hat, dass eine erneute Teilnahme am Wirtschaftsleben, wie gewünscht, dauerhaft möglich ist.

Die aktuellen Daten spiegeln den auch in diesem Jahr überwiegend positiven, aber auch ambivalenten, Gesamttrend. Zwar konnte sich die im letzten Jahr attestierte „verdeckte Trendumkehr“ erfreulicher Weise nicht weiter entfalten, dennoch ist die Gesamtüberschuldungsquote 2024 auch zensusbedingt in 139 der 400 Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland (35 Prozent; Vorjahr: 2 Prozent) gestiegen. Zudem sinken Überschuldungsquoten und -fälle bei Männern und Frauen zugleich – letztere zeigen allerdings (geringe) Anstiege „harter Negativmerkmale“. Diese sind auch bei den jüngsten (bis 29 Jahre), den mittelalten (40 bis 49 Jahre) und den ältesten Altersgruppen (über 60 Jahre) zu finden. Zudem weisen die jüngsten und die ältesten Überschuldeten (über 70 Jahre) einen geringen Anstieg der Gesamtüberschuldungsquote auf – bei den Jüngsten seit 2013 das zweite Mal in Folge.

Dabei spielt die ungebrochene Nachfrage nach Ratenkrediten und „Buy now, pay later“-Angeboten (BNPL) eine große Rolle. Sie zielen besonders

vor allem auf jüngere, internetaffine und besonders konsumoffene Zielgruppen. Deutliche Anstiege der Überschuldungsfälle sind daher auch bei zwei besonders konsumaffinen Überschuldungstypen zu finden – nachvollziehbar bei den „Konsum-Überschuldeten“ und bei den so genannten „Überschuldungspragmatikern“, in deren Zunahme sich das Nachlassen von Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung spiegelt.

Zu der in einer Gesamtsicht erneut positiven Überschuldungsentwicklung haben auch die korrelierenden Phänomene „Kriegsangst und Angstsparen“ beigesteuert. Die Indikatoren „Sparquote“ und „Anschaffungsneigung“ belegen, dass bei den deutschen Verbrauchern weiterhin Ausgabenvorsicht und Kaufzurückhaltung dominieren. Nach Anstiegen in den beiden vergangenen Jahren werden die privaten Konsumausgaben in diesem Jahr voraussichtlich sinken. 2024 lag die Sparquote etwa bei 12,5 Prozent – nach 10,4 Prozent im letzten Jahr. In Summe stiegen die Sparguthaben 2024 um fast 20 Prozent auf 307 Milliarden Euro, also um etwa 50 Milliarden Euro. Allerdings nimmt die Überschuldungsbetroffenheit einzelner Personengruppen (wieder resp. weiter) zu. Hierzu tragen die Entwicklung weiterer überschuldungsrelevanter Indikatoren, wie die Zunahme von Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit, hohe und steigende Kosten für Lebenshaltung, Wohnen, Mieten und Immobilien, sicherlich bei. Die seit geraumer Zeit andauernde ökonomische Instabilität und die strukturellen Probleme der deutschen Wirtschaft tun ihr Übriges.

So gilt weiterhin: Überschuldung ist am besten von vorneherein zu vermeiden (Prävention) und Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote (Beratung) an die Hand zu geben. Folgende Querschnittsaufgaben sollten im Vordergrund stehen: ein weiterer Aufbau der Vollzeitbeschäftigung, der Ausbau eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes mit entsprechender Mietpreisgestaltung, höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der gesamten Bevölkerung, Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschließlich sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz), beispielsweise durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien, stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen, die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie eine stärkere Einbindung der Überschuldungsforschung in die Armut- und Bildungsdebatte.

## 4. Ergebnisse kompakt

Der Anteil an überschuldeten Privatpersonen ist im Jahr 2024 in der Metropolregion Rhein-Neckar erneut zurückgegangen. Mit nur noch 8,30 Prozent weist die regionale Schuldnerquote den niedrigsten Wert seit Beginn der Auswertungen im Jahr 2008 aus. Da die bundesweite Quote sich 2024 ebenfalls rückläufig entwickelt hat, liegt die Schuldnerdichte in der Region jedoch nach wie vor über dem Anteil in der gesamten Bundesrepublik (8,09 Prozent). Auch in den umliegenden Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz findet sich ein geringerer Schuldneranteil als in der Metropolregion.

Trotz Rückgang sind weiterhin knapp 160.000 Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahre in der Region überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. 61 Prozent davon sind Männer, 39 Prozent Frauen.

Nur in zwei der 15 Kreise/kreisfreien Städte hat sich die Situation verschlechtert: In Ludwigshafen stieg die Quote noch einmal um 0,07 Prozentpunkte. Mit einem Schuldneranteil von nun 14,35 Prozent bildet die Stadt das Schlusslicht in der Region. Der Abstand auf Worms mit dem zweithöchsten Schuldneranteil ist damit auf 2,4 Prozentpunkte angewachsen. Auch in Heidelberg wuchs der Schuldneranteil leicht um 0,12 Prozentpunkte. Mit einer Quote von nur 5,24 Prozent weist Heidelberg jedoch trotzdem nach wie vor die geringste Überschuldung in der Metropolregion aus.

Mit Ludwigshafen, Worms, Mannheim und Frankenthal liegt in vier kreisfreien Städten die Überschuldungsquote über der Zehn-Prozent-Marke. Das bedeutet: Mehr als jeder Zehnte hat hier finanzielle Schwierigkeiten. Im bundesdeutschen Gesamtranking von insgesamt 400 Kreisen und kreisfreien Städten nehmen diese Städte ebenfalls hintere Plätze ein: Ludwigshafen auf Rang 391, Worms auf Rang 373, Mannheim auf Rang 365 und Frankenthal auf Rang 350. Heidelberg rutscht in der bundesweiten Betrachtung leicht ab auf Position 47 und verliert damit den zweiten Rang in Baden-Württemberg an den Main-Tauber-Kreis. Die Spreizung innerhalb der Metropolregion beträgt also 9,11 Prozentpunkte.

Signifikante Verbesserungen konnten im letzten Jahr bei den Männern in der Altersspanne unter 40 Jahren festgestellt werden. Dennoch weisen in allen 15 Kreisen/kreisfreien Städten die beiden Altersklassen 30 bis 39 Jahre sowie 40 bis 49 Jahre die höchsten Schuldnerquoten auf – gleichermaßen bei Männern wie bei Frauen.

Die kleinteilige Analyse in Einheiten von 500 Haushalten zeigt, dass es trotz der allgemeinen Entspannung nach wie vor in Mannheim, Ludwigshafen und auch Heidelberg Areale gibt, in denen der Schuldneranteil über 30 Prozent liegt. Insbesondere gibt die Entwicklung in der Innenstadt von Ludwigshafen Anlass zur Sorge.

Neben dem so genannten „Zensus-Effekt“ (vereinfacht: Bevölkerungsrückgang) ist bei der Bewertung der Überschuldungsentwicklung zu berücksichtigen, dass die Datenspeicherungsfristen für weitere Überschuldungsverfahren verkürzt wurden. Diese werden somit in der Überschuldungsstatistik nicht mehr berücksichtigt. Für das Jahr 2024 kann somit von einer Seitwärtsbewegung gesprochen werden. Dabei bleibt der weniger starke Rückgang der „harten Überschuldung“ auffällig und korrespondiert mit dem Anstieg der Verbraucherinsolvenzverfahren. Die Zahl weicher Überschuldungsfälle ist zwar nach einem leichten Anstieg im letzten Jahr wieder gesunken, vor dem Hintergrund der erneuten Verkürzung der Datenspeicherungsfristen kann aber nicht von einer wirklichen Positiventwicklung gesprochen werden.

Zum Rückgang der Überschuldungsfälle haben die Phänomene „Kriegsangst und Angstsparen“ beigetragen. Sparquote (2024: 12,5 Prozent; + 2 Punkte) und Sparguthaben (+ 20 Prozent) haben im Jahresverlauf 2024 deutlich zugelegt.

Indikatoren wie die steigende Arbeitslosigkeit und anziehende Lebenshaltungskosten könnten in naher Zukunft zu einem Anstieg der Verbraucherüberschuldung führen. Damit würde der rückläufige Trend der vergangenen Jahre zu Ende gehen.



Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Mannheim Dangmann KG

Creditreform Heidelberg Dangmann & Polyak KG

Creditreform Ludwigshafen Skoruppa KG

Creditreform Speyer Skoruppa KG

Ansprechpartner: Oliver Dangmann

(Geschäftsführender Gesellschafter)

Telefon (0621) 18001-55

Augustaanlage 18, 68165 Mannheim

Creditreform Wirtschaftsforschung

Leitung: Patrik-Ludwig Hantzsch

Telefon: (02131) 109-172

Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH

und

microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH

Beide Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss

*Alle Rechte vorbehalten*

*© 2025, Creditreform*

*Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.*